

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

mit Beginn des Sommersemesters erreicht Sie /Euch der aktuelle Newsletter der Gleichstellungsbeauftragten. In dieser ersten Ausgabe des Jahres 2011 informieren wir wie gewohnt über die Aktivitäten des Gleichstellungsbüros und geben einen Überblick über die weiteren vielfältigen gleichstellungs- und genderorientierten Aktivitäten und Angebote an der UDE.

Gerne nehmen wir auch Ihre/ Eure Beiträge zu den Themenfeldern Frauenförderung, Gleichstellung, Gender Mainstreaming und Frauen- und Geschlechterforschung auf. Hinweise zu Veranstaltungen, Publikationen oder weitere Informationen zu Aktivitäten Ihrer Fakultät oder Einrichtung sind sehr willkommen.

Wir wünschen Ihnen/Euch schöne und erholsame Ostertage sowie eine anregende Lektüre Ingrid Fitzek und das Team des Gleichstellungsbüros

## Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN**
- 3. QUERRBEET**
- 4. PUBLIKATIONEN**
- 5. VERANSTALTUNGEN**

## Informationen der Gleichstellungsbeauftragten

### ❖ **Zwischenbericht der UDE zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG**

Die Mitglieder der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) haben auf ihrer Mitgliederversammlung im Juli 2008 forschungsorientierte Gleichstellungsstandards vereinbart, die im Zeitraum 2008 – 2013 von ihren Mitgliedseinrichtungen eingeführt und umgesetzt werden sollen. Die UDE als eine Mitgliedseinrichtung der DFG hat sich verpflichtet, über den Stand der Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards im zweijährigen Turnus zu berichten. Im März 2009 hat die UDE den ersten Bericht aufgelegt und dazu genutzt, ihr Gleichstellungskonzept einer grundlegenden Prüfung zu unterziehen und Zielzahlen für die Steigerung der Frauenanteile auf den verschiedenen wissenschaftlichen Qualifizierungsstufen festzulegen. Auf Grundlage dieses Berichtes ist die UDE für ihre systematische und innovative Gleichstellungsarbeit von der DFG im Sommer 2010 als vorbildlich eingestuft worden.

Zum Stichtag 15.02.2011 hat die UDE den geforderten Zwischenbericht zur Umsetzung der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ fristgerecht bei der DFG eingereicht. Der Zwischenbericht wurde vom Gleichstellungsbüro in enger Abstimmung mit dem Rektorat und der Vorsitzenden der Gleichstellungskommission der UDE erarbeitet.

Der Bericht zeigt auf, dass die Maßnahmen zur Gleichstellung und Frauenförderung an der UDE in den zwei Jahren verstetigt und weiterentwickelt wurden. Aber auch anhand der Daten zu den Frauen- und Männeranteilen im Bereich der Studierenden, der Promovierenden und im Bereich der Habilitationen lassen sich Erfolge ablesen, steigen hier doch die Frauenanteile stetig. Allerdings sind Frauen nach wie vor auf den oberen Karriere- und Leitungsstufen und insbesondere bei den Professuren deutlich unterrepräsentiert. Hier muss die UDE noch vermehrt Anstrengungen unternehmen, um ihr angestrebtes Gleichstellungsziel von 25% Frauenanteil an den Professuren in 2013 zu erreichen.

Der Bericht zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards wird in Kürze auf den Webseiten der Gleichstellungsbeauftragten veröffentlicht:

<http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte/>

### ❖ **Fotoband „Faszination | Frauen | Forschung - Professorinnen der UDE“ erschienen**

Der Anfang 2011 in der Schriftenreihe des Gleichstellungsbüros erschienene Fotoband zeigt 42 erfolgreiche und hervorragende Wissenschaftlerinnen verschiedener Fächer an der UDE und skizziert ihre unterschiedlichen Wege in die Wissenschaft. Mit diesem Band sollen nicht nur forschende Frauen in ihren Fachgebieten sichtbar gemacht und ein Einblick in die vielfältigen und spannenden Forschungsbereiche an der UDE gegeben werden, sondern insbesondere junge Frauen sollen durch die Porträts für eine Wissenschaftskarriere begeistert werden.

Zum Gelingen dieses Bandes haben viele Personen beigetragen: an erster Stelle sind hier natürlich die Professorinnen zu nennen, die mit Ihren Porträts den Studentinnen und Nach-

wuchswissenschaftlerinnen ein Vorbild geben. Inhaltlich betreut und auf den Weg gebracht wurde der Fotoband von Dr. Anne Schlüter, Professorin an der Fakultät für Bildungswissenschaften und Sprecherin des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW. Die Fotografin, Verena Schuh, hat die Wissenschaftlerinnen fotografiert und die Porträts zusammengetragen.

Die Idee, forschende Frauen an der UDE in einem Fotoband zu präsentieren, führt eine Initiative des Gleichstellungsbüros fort, denn seit Ende 2006 wurden hier im Newsletter in loser Folge Porträts von Wissenschaftlerinnen an der UDE veröffentlicht.

Sie können den Fotoband „Faszination | Frauen | Forschung“ über das Gleichstellungsbüro beziehen.

### ❖ **Aktuelles aus dem Elternservicebüro. Info Mitgliedschaft der Uni im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH)**

Das Elternservicebüro der UDE hat eine internationale Gruppenmitgliedschaft beim DJH für alle Angehörigen der Universität abgeschlossen. Dies ermöglicht allen Institutionen und Gruppen der Universität eine Teilnahme an Veranstaltungen, Seminaren oder Gruppenfahrten in alle Jugendherbergen, ohne dass jede einzelne Person selbst Mitglied im DJH sein muss. Für weitere Informationen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen des Elternservicebüros gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Elternservicebüro an der UDE finden Sie unter:

<http://www.uni-due.de/de/services/elternservice.shtml>

### ❖ **Zwischen Windeln und Wissenschaft – Die AStA-Krabbelburg**

Als Multiplikatorinnen für wichtige Service-Themen weist das Gleichstellungsbüro gerne alle StudentInnen, DozentInnen und Beschäftigten auf das Angebot der „Krabbelburg“ des AStA der UDE hin und bittet die DozentInnen, auch in Veranstaltungen studierende Eltern auf dieses AStA-Angebot aufmerksam zu machen.

Seit Mai 2010 befindet sich die Krabbelburg nun in den neu eingerichteten Räumen in R13 V00. Hier haben studierende Eltern die Gelegenheit unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe – Betreutes Spielen in Eigenregie“ die Betreuung ihrer Kinder selbst in die Hand zu nehmen. Sie wechseln sich mit der Betreuung ihrer Kinder ab, so dass jede/r Kinder betreut und jede/r studieren kann. Die Krabbelburg ist zweckmäßig mit Kinderspielzeug sowie einer Mikrowelle und einem Kühlschrank eingerichtet und verfügt über ein kleines Bad mit Wickel- und Brausetisch. Judith Stenner vom Sozialreferat des AStA organisiert die Details und ist Ansprechpartnerin für sämtliche Fragen rund um die Krabbelburg.

Kontaktdaten und weitere Informationen zur Krabbelburg finden Sie unter:

<http://www.asta-due.de/service/krabbelburg.html>

## ❖ **Forschungsforum Gender - Ringvorlesung des Essener Kollegs für Geschlechterforschung im Sommersemester 2011**

Im Sommersemester 2011 stellen Mitglieder und KooperationspartnerInnen des Essener Kollegs für Geschlechterforschung (EKfG) ihre Forschungsergebnisse im Bereich der Geschlechterforschung vor. Sie eröffnen damit einen Einblick in die zentralen Arbeitsschwerpunkte des Kollegs: Geschlechter-Aspekte in biomedizinischer Forschung und klinischer Medizin, Gender und MINT, Gender und Politik/Ökonomie/Gesellschaft.

Start der Ringvorlesung ist am 28. April 2011 um 16 Uhr in R09 T07 D33 mit dem Vortrag „Der Einfluss des Geschlechts auf Nutzung und Wirkung neuer Medien“ von Prof. Dr. Nicole Krämer (Sozialpsychologie – Medien und Kommunikation). Eine kurze Beschreibung des Vortragsinhalts sowie Informationen zu allen weiteren Vorträgen der Ringvorlesung finden Sie auf der EKfG-Webseite: [www.uni-due.de/ekfg/ringvorlesung2011.shtml](http://www.uni-due.de/ekfg/ringvorlesung2011.shtml).

Die Vorlesungen finden vom 28.04.2011 bis zum 14.07.2011 jeweils donnerstags von 16 – 18 Uhr am Campus Essen im Raum R09 T07 D33 statt.

Das vollständige Programm zum Download finden Sie hier:

[www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/programm\\_ekfg-ringvorlesung\\_sose2011.pdf](http://www.uni-due.de/imperia/md/content/ekfg/programm_ekfg-ringvorlesung_sose2011.pdf)

## ❖ **Gleichstellungsprojekte an nordrhein-westfälischen Hochschulen. 100 Jahre Internationaler Frauentag**

Anlässlich des hundertjährigen Bestehens des Internationalen Frauentages am 8. März 2011 lud das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro der UDE und dem Gleichstellungsreferat des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes NRW zu einem Empfang in das Gerhard-Mercator-Haus an die UDE ein.

Im Rahmen des Empfangs zum Internationalen Frauentag wurde die Datenbank „Gleichstellungsprojekte an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ durch die Wissenschaftsministerin des Landes, Svenja Schulze, freigeschaltet und in einem Podiumsgespräch verschiedene Gleichstellungsprojekte aus den Hochschulen exemplarisch vorgestellt. Hierzu zählten u. a. das Mentoringprogramm „MediMent“ der medizinischen Fakultät der UDE, das Postdoktorandinnen auf ihrem Weg zur Professur unterstützt und „mentoring<sup>3</sup>“, ein gemeinsames Programm der Universitäten Bochum, Dortmund und Duisburg-Essen im Rahmen der Universitätsallianz Metropole Ruhr.

Auf der Basis des „Gender-Reports 2010: „Geschlechter(un)-gerechtigkeit an nordrhein-westfälischen Hochschulen“ hat die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW die Datenbank mit gleichstellungspolitischen Projekten aller 68 nordrhein-westfälischen Hochschulen erstellt. Diese Datenbank gewährt einen systematischen Überblick über gleichstellungspolitische Projekte der nordrhein-westfälischen Hochschulen – von Schnupperstudien für Schülerinnen, über Mentoring-Programme für Dok-

torandinnen bis hin zu Dual Career-Centern für WissenschaftlerInnen. Die Datenbank erreichen Sie über die Homepage: <http://www.geschlechtergerechte-hochschule-nrw.de/>

### ❖ **Girls' Day und erster JungsTag am 14. April an der UDE. Clevere Mädchen und Jungen eroberten den Campus!**

Wie funktionieren Hologramme? Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Was macht eigentlich eine Schiffstechnikerin? Einige von vielen Fragen, an denen Mädchen der 9. und 10. Klasse am letzten Donnerstag im Rahmen des Girls' Days an der UDE knobeln konnten. Am Girls' Day gab es für rund 180 Schülerinnen zum neunten Mal am Campus Essen ein buntes Programm der naturwissenschaftlichen und technischen Fakultäten: Veranstaltungen wie „Nanokapseln – kleine Dinge, große Wirkung!“ oder „Hologramme einfach selbst gemacht“ weckten Neugierde und zeigten, dass hinter den sogenannten „MINT-Fächern“ nicht nur „graue“ Theorie sondern auch spannende Praxis stecken kann.

Parallel startete zeitgleich der erste bundesweite Boysday, an dem rund 80 Schüler an der UDE viel Neues entdecken und ausprobieren konnten. Am JungsTag konnten Schüler Einblicke in die von männlichen Studierenden unterrepräsentierten Studiengänge der geistes- und bildungswissenschaftlichen Fakultäten und in sozialpädagogische Einrichtungen gewinnen. Die Veranstaltungsideen waren hier äußerst kreativ und praxisnah; so erhielt z.B. eine Schülergruppe vom Elternservicebüro die Gelegenheit, Kinderbetreuung hautnah zu erleben und schoben – erst ein wenig verschämt, dann aber mit echter Begeisterung - Kinderwägen über den Campus.

Die Nachfrage der Mädchen und Jungen war in diesem Jahr enorm groß: Die rund 260 Plätze waren schnell ausgebucht. Insgesamt sind 16 Girls' Day-Veranstaltungen und 5 JungsTag-Veranstaltungen angeboten worden.

Koordiniert und organisiert wird der Girls' Day und JungsTag von GeCKo, der Gender & Co. Koordinierungsstelle des Akademischen Beratungs-Zentrums (ABZ), einer Serviceeinrichtung der UDE.

#### **Kontakt:**

Marion Büscher

Tel.: 0201/183-2299

[marion.buescher@uni-due.de](mailto:marion.buescher@uni-due.de); <http://www.uni-due.de/gecko/>

### ❖ **ChemWiss – Chemikerinnen auf dem Weg in die Wissenschaft? Forschungsprojekt zur Karriere von Chemikerinnen an der UDE**

Wie wirkt sich der Bologna-Prozess auf die Karrieren von Chemikerinnen in der Wissenschaft aus? Wer bleibt auch nach dem Master an der Uni, um zu promovieren? Oder gehen viele nach dem Bachelor in die Wirtschaft? Diesen Fragen gehen Wissenschaftlerinnen vom Rhein-Ruhr-Institut für Sozialforschung und Politikberatung (RISP) und dem Institut für Soziologie an der UDE nach. Im Fokus des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 260.000 Euro geförderten Verbundprojekts steht eine Analyse des ersten universitären Über-

gangs – vom Bachelor zum Master, das Dr. Ute Pascher, Projektgruppenleiterin im Bereich Beschäftigung und Chancengleichheit am RISP, koordiniert.

In der Gleichstellungspolitik wird vielfach die Sorge geäußert, dass mit der Einführung der Studiengangsreform im Zuge des Bolognaprozesses Frauen vermehrt mit einem Bachelorabschluss die Hochschulen verlassen und damit auf wissenschaftliche Spitzenpositionen verzichten. Zwar beginnen mittlerweile mehr Frauen ein Chemiestudium – so liegt der Frauenanteil an den Studierenden an der UDE mittlerweile bei 49%, jedoch sind Frauen auf den weiteren Karrierestufen deutlich unterrepräsentiert und ihr bundesweiter Anteil an den Professuren beträgt nur 10%. ChemWiss ist nun eines der ersten Projekte, das die Auswirkungen der Bolognaform auf die Chancengleichheit erforscht.

Das Forschungsteam am RISP untersucht die spezifische Fachkultur der Disziplin Chemie und die Veränderungen durch den europäischen Hochschulreformprozess an ausgewählten Fachbereichen mit Hilfe einer Dokumentenanalyse von Studien- und Prüfungsordnungen und einer Befragung von Hochschullehrenden. Des Weiteren werden qualitative Interviews sowie Gruppendiskussionen mit Chemiestudentinnen geführt, um die Karrierevorstellungen der Studentinnen zu analysieren.

Am Institut für Soziologie wird unter Leitung von Prof. Dr. Petra Stein ein Erhebungsinstrument zur Analyse der Studienübergänge entwickelt, welches zukünftig für eine Längsschnittstudie eingesetzt werden kann. Dazu wird eine repräsentative Onlinebefragung von Studierenden durchgeführt, die der Frage nachgeht, ob der „Bachelor Chemie“ Frauen verstärkt den Einstieg in die Wissenschaft ermöglicht.

Das aktuelle Forschungsprojekt ist bereits das dritte in Folge, in dem sich das Team um Ute Pascher mit beruflichen Wegen von Frauen in der Chemie beschäftigt.

Weitere Informationen erhalten Sie auf der Webseite des RISP unter:

[http://risp-duisburg.de/index.php?article\\_id=139&clang=0&prj\\_id=68](http://risp-duisburg.de/index.php?article_id=139&clang=0&prj_id=68)

#### ❖ **Gründungsinitiative „NEnA-Akademie“ tagte in Duisburg. Zwei Nanowissenschaftlerinnen der UDE ausgezeichnet.**

Das Karrierenetzwerk „nano4women“ richtete in enger Kooperation mit dem „Center for Nanointegration“ (CeNIDE) und dem „NanoEnergieTechnikZentrum“ (NETZ) vom 20. – 25. März 2011 die „Nano-Entrepreneurship-Academy“ (NEnA) an der UDE aus. Gründungsinteressierte Naturwissenschaftlerinnen präsentierten ihre Forschungen und innovativen Gründungsideen mit Fokus auf Nanotechnologien einer Jury, und erhielten so die Möglichkeit, konkrete Geschäftsideen für den Markt zu gestalten.

Als Siegerinnen der mittlerweile fünften Akademie gingen zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen der UDE hervor. Paulina Kaempfe, Chemikerin am Institut für Anorganische Chemie, und Dr. Anja Matena, Biologin am Zentrum für Medizinische Biotechnologie, überzeugten mit ihrem Konzept „COVERsolutions“, ein biokompatibles Filtersystem, das gefährliche Krankenhauskeime schon direkt bei der Infusion abtöten kann.

Das Karrierenetzwerk „nano4women“ ist ein bundesweiter Verbund aus kompetenten und engagierten PartnerInnen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, der die berufliche und

wissenschaftliche Laufbahn von Nachwuchswissenschaftlerinnen im Bereich der Nanotechnologie mit verschiedenen Programmbausteinen unterstützt. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.nano-4-women.de/content/view/127/203/lang,de/>

#### ❖ **Frauenperspektiven. Veranstaltungsreihe des Autonomen Referats für Frauen im Sommersemester 2011**

Das Autonome Referat für Frauen des AStAs hat für das Sommersemester 2011 ein vielfältiges Programm zusammengestellt. Ein Schwerpunkt wird neben regelmäßigen Brunchterminen die Veranstaltungsreihe „Frauenperspektiven“ sein: Zum Auftakt lädt das Referat am 05.05.2011 zum Filmabend mit Meryl Streep in „Julie und Julia“ ein. Die anschließende Vortragsreihe befasst sich mit der Lebenswirklichkeit von Frauen in der Geschichte und der Kunst. Hierzu konnten zwei ProfessorInnen der UDE gewonnen werden. Frank Erik Pointner, Professor am Institut für Anglistik wird sich insbesondere mit der Rolle Elisabeth I. und der Misogynie ihrer Zeit auseinandersetzen und Barbara Patzek, Professorin am Historischen Institut mit der Situation von Frauen in der Antike. Valeria Backmann, Kunstpädagogin, wird die Reihe mit einem Vortrag über Frauendarstellungen in der Kunst abschließen.

Das ausführliche Programm und weitere Informationen zum Autonomen Referat für Frauen erhalten Sie auf den Webseiten des Referats unter:

<http://www.asta-due.de/referate/autonome-referate/frauenlesben.html>

#### ❖ **Dr. Sommer, Schulbücher und Rudelgucken. Sommerprogramm 2011 des SchwuBiLe**

Das Autonome Referat für Schwule, Bisexuelle, Lesben und Freunde (SchwuBiLe) des AStAs der UDE präsentiert sein Sommerprogramm, dessen Highlight die Ausstellung „Aufklärung und Aufregung - 50 Jahre Schwule und Lesben in der Bravo“ ist. Vom 18.04. -10.06.2011 wird die Ausstellung in den Universitätsbibliotheken an beiden Campi zu sehen sein. Eröffnet wird die Ausstellung am 18.04.2011 um 18.30 Uhr im Bibliothekssaal der UB am Campus Essen. Anschließend wird der Kurator der Ausstellung, Erwin In het Panhuis, durch die Ausstellung führen. Darüber hinaus wird Dr. Martin Goldstein am 17.05.2011 die UDE besuchen. Von 1969 bis 1984 beantwortete er als Dr. Sommer der BRAVO zahlreiche Leserbriefe zu Themen wie Sexualität, Gesundheit und Liebe. Im Juni schließlich beschäftigt sich das SchwuBiLe mit schwul-lesbischen Lebensweisen in NRWs Schulbüchern und zudem ist anlässlich der Fußball WM der Frauen gemeinsames „Rudelgucken“ geplant.

Das SchwuBiLe lädt herzlich ein, im Sommer dabei zu sein. „Bei uns sind alle willkommen, nicht nur Studierende und Professoren, oder nur Schwule oder nur Lesben – sondern eben alle mit Interesse an unseren Themen und Veranstaltungen!“

Weitere Informationen und das ausführliche Programm unter: <http://www.schwubile.com/>

### ❖ **Neue Wege – gleiche Chancen. Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf. Erster Gleichstellungsbericht der Bundesregierung**

Am 25. Januar 2011 wurde das Sachverständigen Gutachten für den Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend übergeben. Zentrales Ergebnis: Bis zur echten Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern ist es noch ein weiter Weg.

Die Sachverständigenkommission unter Vorsitz von Prof. Dr. Ute Klammer, Prorektorin für Diversity Management an der UDE, liefert mit ihrem Gutachten zum ersten Mal eine umfassende Bestandsaufnahme der Gleichstellung in Deutschland. Die Analyse umfasst die Schwerpunkte Lebensverläufe, rechtlich verankerte Rollenbilder, Bildung, Erwerbsarbeit, Zeitverwendung und soziale Sicherung von Frauen und Männern im Alter. Die Kommission gibt darüber hinaus zahlreiche konkrete Empfehlungen für eine zukunftsweisende Gleichstellungspolitik. Mit Prof. Dr. Gerhard Bosch, Direktor des Instituts Arbeit und Qualifikation, ist neben Ute Klammer ein weiteres UDE-Mitglied in der siebenköpfigen Sachverständigenkommission vertreten.

Das Bundesfamilienministerium hatte 2008 die interdisziplinär zusammengesetzte Kommission beauftragt, Gleichstellung in Deutschland zu analysieren, Zukunftsfelder für eine innovative Gleichstellungspolitik zu identifizieren und Handlungsempfehlungen zu formulieren. Das nun vorgelegte Gutachten bildet die Grundlage für den ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, der im Frühjahr/Sommer 2011 verabschiedet werden soll.

Weitere Informationen zur Arbeit der Sachverständigenkommission sowie das Gutachten und eine Kurzfassung können Sie unter folgendem Link abrufen:

<http://www.fraunhofer.de/ueber-fraunhofer/geschaeftsstelle-gleichstellungsbericht/index.jsp>

### ❖ **HIS-Studie zur Qualitätssicherung in Berufungsverfahren unter Gleichstellungsaspekten**

Frauen stellen die Mehrzahl der AbsolventInnen, allerdings ist nur jede fünfte Professur durch eine Frau besetzt. ProfessorInnen nehmen entscheidenden Einfluss auf die Qualität in Forschung und Lehre. Um diese Positionen mit exzellenten Persönlichkeiten besetzen zu können, werden gute Berufungsverfahren immer wichtiger. Doch was macht ein gutes Verfahren aus? Wie laufen Berufungen ab? Und wie kann die Hochschule sicherstellen, dass sie den besten Bewerber/ die beste Bewerberin, egal ob Frau oder Mann, beruft?

Forum Hochschule 2|2011 der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) dokumentiert die Ergebnisse eines Benchmarkings zur „Qualitätssicherung in Berufungsverfahren unter Gleichstellungsaspekten“ in Niedersachsen mit Empfehlungen für die Berufungspraxis. So haben die AutorInnen der Studie einen umfangreichen Katalog mit konkreten Handlungsempfehlungen zusammengestellt: Beispielsweise sollten die Zielvorgaben des Gleichstellungskonzeptes

so konkret wie möglich definiert sein, idealerweise mit einer Neuberufungsquote für Frauen und Männer, und in die leistungsorientierte Mittelvergabe einfließen.

Die Studie steht als PDF-Download kostenlos auf den Webseiten der HIS GmbH zur Verfügung: [http://www.his.de/pdf/pub\\_fh/fh-201102.pdf](http://www.his.de/pdf/pub_fh/fh-201102.pdf)

Eine Printversion können Interessierte gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro direkt bei der HIS GmbH bestellen: <http://www.his.de/publikation/forum>

## Publikationen

### ❖ **Knastmauke. Das Schicksal von politischen Häftlingen der DDR nach der deutschen Wiedervereinigung**

Was ist aus den etwa 200.000 politischen Gefangenen der DDR geworden? Wie ist ihre soziale Situation heute? Diesen Fragen ging erstmals Sibylle Plogstedt in ihrer am Essener Kolleg für Geschlechterforschung der UDE durchgeführten Studie nach, deren Ergebnisse in diesem Buch veröffentlicht sind.

Sibylle Plogstedt hat mit 25 ehemaligen politischen Häftlingen – Frauen und Männern – Interviews geführt und festgestellt, dass die Helden und Heldinnen von einst heute in Armut leben. Darüber hinaus wurden im quantitativen Teil der Studie die materielle Lebenssituation von 802 ehemaligen politischen Gefangenen, ihre Berufs-, Erwerbs-, sowie die Renten- und Entschädigungsbiografie erhoben, so dass sich ein umfassendes Bild ihrer sozialen Lage und der Spätfolgen der Haft ergibt. In der DDR haben sie Berufsverbot, Haft und psychische Folter in Kauf genommen. Gegenwärtig muss fast die Hälfte von ihnen mit weniger als 1.000 Euro im Monat auskommen, Frauen sogar mit noch weniger. Etwa 13 Prozent der politischen Häftlinge beziehen Hartz IV. Obendrein sind sie belastet durch psychische Traumata bis hin zu Suizidversuchen. Das Ergebnis der friedlichen Revolution hätten sich die VorkämpferInnen der deutschen Einheit anders vorgestellt. Nach 1989 fehlte ihnen die Kraft, ihre Vorstellungen umzusetzen. Plogstedts Fazit: Die Armut der Häftlinge ist eine Traumafolge.

Sibylle Plogstedt: *Knastmauke. Das Schicksal von politischen Häftlingen der DDR nach der deutschen Wiedervereinigung*. Gießen.

### ❖ **querelles-net - Rezensionszeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung mit dem Schwerpunkt Ökonomie erschienen**

„Ökonomie“ ist ein ebenso zentraler wie unscharfer Begriff in zahlreichen für die Geschlechterforschung wichtigen Problemfeldern. Die Benachteiligung von Frauen im Erwerbs- und Wirtschaftsleben ist Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen – und politischer Kämpfe; ob Diskriminierung stattfindet bzw. ob und ggf. wie sie zu beseitigen ist, beschäftigt Anhänger/innen wie Kritiker/innen freier Märkte. Fragen von Eigentum, Macht, Arbeit, Geld sind eng an den Ökonomiebegriff gekoppelt und spielen in unterschiedlichen Disziplinen weit über

die Wirtschaftswissenschaften hinaus eine wichtige Rolle. Einige dieser Fragen werden in den im Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe rezensierten Titeln behandelt.

„querelles-net“ ist eine Online-Rezensionszeitschrift, die die Vielzahl fachspezifischer, inter- und transdisziplinärer Veröffentlichungen im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung/Gender Studies erschließt. Wissenschaftliche Rezensionen geben einen Überblick über wichtige Publikationen und aktuelle Forschungsschwerpunkte.

<http://www.querelles-net.de/index.php/qn/index>

#### ❖ **Bildung der Geschlechter**

Angesichts der aktuellen öffentlichen Diskussionen über Jungen und Mädchen in Schule und Bildungsprozessen wollen viele in pädagogischen Berufen Tätige wissen, wie sie sich zu auftretenden Geschlechtereffekten verhalten sollen: Woher kommen sie? Welche Bedeutung haben sie? Warum sind sie so überdauernd, auch wo sie sich abmildern? Geschlechtereffekte lassen sich nur aus dem größeren Zusammenhang der Geschlechterrollen und Geschlechterstereotype verstehen, aus ihrer Geschichte, aus Denkgewohnheiten und kulturellen Traditionen und nicht zuletzt aus den pädagogischen Konzepten der Vergangenheit. Das Buch erörtert auf diesem Hintergrund geschlechtstypische Aspekte von Kindheit und Jugend, von Bildung und Schule und die Frage der Mono- oder Koedukation.

Rendtorff, Barbara (2011): *Bildung der Geschlechter*. Stuttgart

## Veranstaltungen

#### ❖ **Rough girls? Körperkonstruktionen und kulturelle Praktiken im ‚FrauenFußball‘ – Tagung vom 19. – 21. Mai 2011 an der Pädagogischen Hochschule Freiburg**

Die Jahrestagung der Kommission „Geschlechterforschung“ in der Deutschen Gesellschaft für Sportwissenschaft (dvs) und der Sektion „Soziologie des Körpers und des Sports“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (dgs) befasst sich mit einem bislang eher randständigem Thema und Forschungsgebiet: dem Frauenfußball.

Das zunehmende öffentliche Interesse und sicher auch die Austragung der Fußballweltmeisterschaft der Frauen in Deutschland 2011 haben jedoch zur intensiveren Auseinandersetzung mit dieser Thematik auf der Ebene des Sports (Deutscher Fußballverband) als auch auf der wissenschaftlichen Ebene (Geschlechterforschung/ Soziologie des Sports etc.) geführt. Auf dieser Tagung werden die kulturellen Gegebenheiten und Wandlungsprozesse sowie die strukturellen Bedingungen des Frauenfußballs in den Fokus gestellt.

Auf den Tagungswebseiten finden Sie das ausführliche Programm und weitere Hinweise zur Jahrestagung: <http://frauenfussball.ph-freiburg.de/>

❖ **FiF-Sonderveranstaltung: Studienfahrt vom 30. -31. Mai 2011 für promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen nach Brüssel**

Die Kontaktstelle „Frauen in die EU-Forschung des BMBF“ bietet eine zweitägige Fahrt für Nachwuchswissenschaftlerinnen nach Brüssel an. Angesprochen sind promovierte Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaftlerinnen. Die Veranstaltung bietet den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihre Beteiligungschancen am 7. Forschungsrahmenprogramm der EU ausführlich und aus erster Hand in Brüssel kennen zu lernen. Es erwartet sie ein vielseitiges Programm, unter anderem mit Referentinnen und Referenten aus der Europäischen Kommission und einem Besuch des Europäischen Parlaments.

Als Besonderheit ist die Erstattung der Reisekosten von bis zu 200,- € möglich. Anmeldungen werden ab sofort bis zum **2. Mai 2011** bzw. bis zur Ausbuchung der Veranstaltung entgegen genommen. Zur Verfügung stehen bis zu 20 Plätze. Eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen. Die Teilnahmegebühr beträgt 40,- €.

Die Agenda, den Anmeldebogen sowie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie unter: <http://www.eubuero.de/fif>.

❖ **Arbeitskonferenz: Mehr Männer in die Soziale Arbeit!? Kontroversen, Konflikte, Konkurrenzen am 24.06.2011 in Frankfurt a.M.**

Das Gender- und Frauenforschungszentrum der Hessischen Hochschulen (gFFZ) in Kooperation mit dem bundesweiten Arbeitskreis „Geschlechterverhältnisse in der Sozialen Arbeit“ des Fachbereichtages Soziale Arbeit (FBTS) richtet die Arbeitskonferenz für Lehrende sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Studiengänge an Fachhochschulen und Universitäten aus.

Soziale Arbeit war und ist ein Beruf, in dem deutlich mehr Frauen als Männer tätig sind. Dieser Umstand wird seit einiger Zeit verstärkt als Problem diskutiert. Vor allem die Diagnose der „männlichen Modernisierungsverlierer“ hat die Forderung nach mehr Männern im Erziehungs- und Bildungswesen zu einer gewissen Selbstverständlichkeit gemacht. Kampagnen zur Förderung von Jungen in sozialen Berufen erhalten von höchster politischer Ebene Unterstützung. Parallel dazu geraten männliche Pädagogen angesichts der aktuellen Missbrauchsskandale unter besonderen Verdacht. Mit dem Wegfall der Wehrpflicht und damit des Zivildienstes entfällt zudem ein wichtiger Rekrutierungsort für männliche Studierende der Sozialen Arbeit. Wir gehen davon aus, dass viele Hochschulen der Sozialen Arbeit – auch vor dem Hintergrund der Bonusmittel für erfolgreiche Förderungen von geschlechtsspezifischen Minderheiten in Studiengängen – mit Fragen des männlichen Nachwuchses im Studium der Sozialen Arbeit beschäftigt sind.

Die Veranstaltung will Kolleginnen und Kollegen sozialarbeitswissenschaftlicher Studiengänge zusammen führen um gemeinsam die aktuelle Konjunktur der Männerförderung in der Sozialen Arbeit kritisch zu reflektieren, Tabus, Widersprüche und Konfliktmomente zu erkennen und berufs- und fachpolitische Positionen zu entwickeln.

Weitere Informationen zur Arbeitskonferenz: <http://www.gffz.de>

**Impressum:**

**Herausgeberin:**

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, April 2011

**Redaktionsadresse**

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: [lisa.mense@zv.uni-due.de](mailto:lisa.mense@zv.uni-due.de) URL: <http://www.uni-due.de/gleichstellungsbeauftragte>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.